

Sächsisches Justizministerialblatt

Nr. 12/2014

19. Dezember 2014

Zum Jahreswechsel

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vor gut eineinhalb Monaten habe ich das Amt des Sächsischen Staatsministers der Justiz übernommen und bin noch dabei, mein neues Aufgabenfeld und vor allem Sie kennenzulernen. Bevor ich in den nächsten Monaten die Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsanstalten besuche, um mir ein Bild von ihrer Arbeit, ihren Anliegen und vielleicht auch Sorgen zu machen, nutze ich gern die Gelegenheit, mich in der Tradition der sächsischen Justizminister in der letzten Ausgabe des Justizministerialblattes an Sie zu wenden und Ihnen an dieser Stelle für Ihre Arbeit in der Justiz des Freistaates Sachsen herzlich zu danken. Mein Dank gilt auch meinem Vorgänger Dr. Jürgen Martens und seinem Staatssekretär Dr. Wilfried Bernhardt, die in den vergangenen fünf Jahren die Geschicke des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Europa lenkten und zudem ein besonderes Augenmerk auf die Belange der Staatsmodernisierung richteten. Dabei sind viele Projekte entstanden, die weiter nachwirken werden, auch wenn sich das Sächsische Staatsministerium der Justiz jetzt wieder mit ganzer Kraft seinen Kernaufgaben widmen wird.

Von meiner Ernennung werden die meisten von Ihnen vermutlich überrascht gewesen sein. Dies gilt, dies gebe ich gern zu, in gewissem Maße auch für mich. Aber die mir übertragene Verantwortung habe ich gern angenommen und werde die damit verbundenen Pflichten gewissenhaft und mit Freude erfüllen. Auch wenn ich die sächsische Justiz bisher eher von außen betrachtet habe, ist sie mir als Rechtsanwältin dennoch vertraut, und ich schätze sie sehr. Ihr eilt ein Ruf der Gründlichkeit und Effizienz voraus, für dessen Erhaltung ich mich mit ganzer Kraft einsetzen werde. Es wird eines der Ziele meiner Amtszeit sein, für eine angemessene Ausstattung der sächsischen Justiz Sorge zu tragen. Um die sächsische Justiz auch für die kommenden Jahre gut aufzustellen, wird es vor allem notwendig sein, den anstehenden Generationenumbruch vorzubereiten und aktiv zu gestalten. Hierzu möchte ich aber nicht nur mit dem Finanzminister, sondern auch mit Ihnen ins Gespräch kommen. Der Vorteil einer absehbar alternden Justiz ist ihr überdurchschnittlich großes Erfahrungswissen, das es zu erhalten gilt. Gleichzeitig sind aber neue Problemstellungen, z. B. krankheitsbedingte Fehlzeiten und abnehmende Einsatzflexibilität zu lösen. Ich freue mich auf Ihre kreativen Ideen und Anregungen, denn nur gemeinsam können wir diese Aufgabe bewältigen.

Auf die Zukunft vorbereiten müssen wir uns auch in technischer Hinsicht. Hier darf die Justiz den Anschluss an die Moderne nicht verpassen. Zwar ist die Einführung elektronischer Fachverfahren in den Gerichten und Staatsanwaltschaften bereits weitestgehend abgeschlossen, aber ich habe bereits erfahren, dass insbesondere der Praxiseinsatz von forumSTAR in der ordentlichen Gerichtsbarkeit mit erheblichen Problemen verbunden ist und Ihren Ansprüchen nicht gerecht wird. Wie Sie wissen, wird forumSTAR allerdings in einem Verbund von insgesamt zehn Ländern betrieben. Dies ist von finanziellem Vorteil, bedeutet aber auch, dass Entscheidungen erst abgestimmt werden müssen. Umso mehr freut es mich, dass Sachsen Ende November im Länderverbund durchgesetzt hat, dass der Quellcode von forumSTAR begutachtet wird, um bestehende Schwächen zu identifizieren. Mit den Ergebnissen rechnen wir im Frühjahr 2015. Ich bin zuversichtlich, dass die Untersuchung einen Weg zur Erleichterung Ihrer Arbeit aufzeigen wird. Daneben gilt es, sich Gedanken über den elektronischen Rechtsverkehr zu machen. Schon in wenigen Jahren wird die Post bei den Gerichten überwiegend elektronisch eingehen. Das führt natürlich zu der Frage, ob wir es uns leisten können, weiterhin auf die gute, alte Papierakte zu bauen oder uns darauf einrichten müssen, perspektivisch eine elektronische Akte zu führen. Die notwendige Entscheidung werden wir in enger Abstimmung mit der Praxis, also in erster Linie mit Ihnen, treffen. Denn eines ist klar: Die Akzeptanz von elektronischen Fachverfahren und insbesondere einer E-Akte wird von ihrer ergonomischen und technischen Erscheinung abhängen. Anwenderunfreundliche Programme, tagelange IT-Ausfälle oder unsichere Datenübertragungswege können wir uns nicht leisten. Deshalb wird es notwendig sein, auch in unsere technische Infrastruktur zu investieren.

Auch wenn das Justizministerium nun nicht mehr für die Europapolitik zuständig ist: Europa und insbesondere die Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten Polen und Tschechien liegen mir am Herzen. Ich habe erfreut zur Kenntnis genommen, dass es innerhalb der Justiz bereits zahlreiche gemeinsame Projekte mit unseren Nachbarn gibt. Angesichts der zunehmenden Mobilität europäischer Gesellschaften, der rasanten technischen Fortschritte, insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie der voranschreitenden Harmonisierung von Rechtsvorschriften innerhalb der Europäischen Union, spielen Ländergrenzen immer weniger eine Rolle. Die grenzüberschreitende Durchführung und Abwicklung von Rechtsgeschäften führt in der Justiz zur Notwendigkeit, sich mit daraus resultierenden Streitigkeiten zu befassen. Auch die Kriminalität macht an Ländergrenzen nicht Halt und fordert grenzüberschreitende Ermittlungen und eine grenzüberschreitende Strafverfolgung. Und schließlich sind die Auswirkungen offener Grenzen auch im Strafvollzug zu spüren. Interkulturelle Kompetenzen bei den Justizangehörigen in Grenznähe können zu einer besseren Vernetzung und damit zu einer effizienteren Vorbereitung und Durchführung von staatsanwaltlichen Ermittlungsmaßnahmen und Gerichtsverhandlungen führen. Mich hierfür einzusetzen und Sie dabei zu unterstützen, ist eines meiner Ziele.

Dies sind nur drei Beispiele für die vor mir und vor uns liegenden Herausforderungen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und hoffe, vielen von Ihnen möglichst bald persönlich zu begegnen.

Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachten sowie Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Ihr



Sebastian Gemkow

Inhaltsverzeichnis

Amtlicher Teil

1. Rechtsanwälte	S. 105
-------------------------------	---------------

1. Rechtsanwälte

Die sächsische Justiz betrauert
den Tod des Rechtsanwaltes
Uwe Nerlich.

Neuzulassungen

LL.M.oec B ü c h, Markus, in Dresden
K ü h n, Sabine, in Bautzen
R a u c h, Daniel, in Bautzen

In Sachsen aufgenommene Mitglieder

A u e r s w a l d, Julia, in Zwickau
G r a ß h o f f, Danny, in Riesa
L i e b i g, Antje, in Dresden

In andere Rechtsanwaltskammern aufgenommene Mitglieder (§ 27 Abs. 3 BRAO)

H ä f n e r, Kathleen, in Berlin
H e m p e l, Christoph, in Sachsen-Anhalt
W e l i n a, Jochen, in Berlin

Widerruf wegen Verzicht (§ 14 Abs. 2 Nr. 4 BRAO)

F r i e ß, Juliane, in Dresden
L o h w a ß e r, Christin
S t a a k e, Susann, in Leipzig
Mag.rer.publ. Z s c h e i l e, Falk, in Chemnitz

Sonstige Widerrufe

F r a u e n h e i m - E n z m a n n, Sandra, in Coswig

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium der Justiz (SMJus),
Hospitalstraße 7, 01097 Dresden.

Redaktion:

Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Bezug:

Das Sächsische Justizministerialblatt erscheint monatlich zum
Monatsletzten und ist auf der Internetseite www.justiz.sachsen.de
zur kostenlosen Nutzung eingestellt.